

Vorbesprechung Methodenselbstlernkurs

15.4.2005

Der Plan für heute

- Vorstellung
- Organisatorisches
- Arbeits- und Lernweisen im Selbstlernkurs
- Unsere Unterstützungen
- Warum überhaupt Methodenlehre
- Offene Fragen
- Vereinbarungen bis zur nächsten Sitzung

Organisatorisches

- Scheinerwerb „Methodenlehre 1“ durch Bestehen der Klausur und erfolgreiche Bearbeitung der Übungsaufgabe für Dipl. Soziologie.
- Nebenfach: Bestehen der Klausur
- Der **letzte** Durchlauf Methodenlehre
- Präsenztermine: 15.4.; 29.4., 27.5., 24.6., 8.7.
- **Anwesenheitspflicht!**
- Klausur: 15.7., 14.00 Uhr (301)

Arbeitsweisen Selbstlernkurs

- Selbstlernkurs statt wöchentlicher Präsenztermine
- Chancen und Risiken
- Strategien
- Mikrostruktur der ersten 90 Minuten:
 - 1. Ihre Fragen
 - 2. Beantwortung
 - 3. Testaufgaben

Ihre Lernweisen: Empfehlung!

Arbeitsform „entdeckendes Lernen / Lernen durch Selbsttun“:

- **eigenes Erarbeiten** des Lernstoffs und Herausarbeiten aller Punkte, die unklar, mehrdeutig, nicht einsehbar erscheinen; Einbringen der aufgetretenen Fragen / Probleme in die Lehrveranstaltung
- **probeweise Anwendung** auf einen selbst-erdachten Anwendungsfall; Einbringen der dabei aufgetretenen Fragen / Probleme in die Lehrveranstaltung
- **generelles Prinzip: Vorarbeiten, nicht Nacharbeiten** (also erst Selbst-Tun, dann nachträgliches kognitives, nachvollziehendes Lernen)

Lernerfolg bei unterschiedlichen Arbeitsformen

	-Nacharb. -Vorarb.	-Nacharb. +Vorarb.	+Nacharb. -Vorarb.	+Nacharb. +Vorarb.	Gesamt
Wenig klar geworden	80 40,8%	55 14,0%	58 43,3%	26 8,8%	219 21,5%
Teils/ teils	58 29,6%	98 24,9%	39 29,1%	60 20,3%	255 25,0%
Vieles klar geworden	58 29,6%	240 61,1%	37 27,6%	210 70,9%	545 53,5%
	196 19,2%	393 38,6%	134 13,2%	296 29,0%	1019 100%

Quelle: Befragung von Teilnehmer/innen an Lehrveranstaltungen der Ruhr-Universität Bochum

Unterstützungsangebote für Sie

- Das Lehrbuch (Pflichtlektüre!)
- PC-Tutor
- Sprechstunden (Susanne Giel: Mi 12-14 Uhr; David Johann/Ulrike Maske: nach Vereinb.)
- Betreuung per eMail: sgiel@zedat.fu-berlin.de; ulrike_maske@web.de; davidjohann@gmx.de
- Bibliothek - Handapparat 11: Leitfaden; Lektüretexte, alternative Lehrbücher
- Online-Betreuung

Wozu überhaupt Methodenlehre?

Ziel des Studiums:

„Der Student soll an die Methoden des Findens, Ordners und der kritischen Reflexion herangeführt und befähigt werden, theoretische Erkenntnisse zu verknüpfen, sie für die Lösung bestimmter Aufgaben nutzbar zu machen und dadurch Wissenschaft mit Leben zu füllen. Im Umgang mit Wissenschaft soll der Student zugleich erfahren, was wissenschaftliche Erkenntnis ist, wie sie entsteht, was ihre Anwendung zu leisten vermag und welche Verantwortung damit verbunden ist...“

(Quelle: Ständige Kommission für die Studienreform: Grundsätze für Studium und Prüfungen, Bonn 1979, S. 14)

Wozu „Methodenlehre“ empirischer Forschung und „Wissenschaftstheorie“?

❖ GENERELL:

- Wer ein Handwerk erlernen will, muss sich neben den KENNTNISSEN der fach-spezifische Arbeitsfelder und „Werkstoffe“ auch fachspezif. METHODEN aneignen
- Wer eine Wissenschaft studieren will, muss sich neben den KENNTNISSEN über die disziplin-spezifischen Theorien und „Gegenstände“ auch die spezifischen ARBEITSMETHODEN und Argumentationsstrategien aneignen.

❖ SPEZIELL:

- Soziologie ist eine empirische Wissenschaft, keine Philosophie, keine Glaubenslehre, keine reine Formalwissenschaft
- Soziolog/inn/en müssen daher in der Lage sein, Theorien auf Erfahrungen zu gründen und anhand von Erfahrungen zu überprüfen
- Sie müssen in der Lage sein, soziale Sachverhalte zu beschreiben und zu analysieren
- Aufgaben empirischer Soziologie: soziale Realität „erklären“, über soz. Realität „aufklären“, in der soz. „Praxis“ wirken

Was können Sie hier lernen?

- Wie empirische Untersuchungen durchgeführt werden
- Aber auch als Konsument von empirischen Untersuchungen: kritisch hinterfragen, wie diese zustande gekommen sind
- **ARGUMENTIEREN + BEGRÜNDEN**

Z I E L E der Lehrveranstaltung

Oberziel:

- Sie erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Studium einer empirischen Wissenschaft notwendig - zumindest: nützlich - sind.

Unterziele:

- die Sprache der empirischen Wissenschaft kennen lernen
- die Grundlagen empirisch-wissenschaftlichen Vorgehens kennen lernen (Wissenschaftstheorie und Methodologie)
- methodologisch argumentieren können
- die Fertigkeit erwerben, eine Aufgabe zu strukturieren und auf das für eine Problemlösung Erforderliche zu reduzieren ("Informationsmanagement")
- dabei die Methoden des Strukturierens eines Forschungsprojekts kennen lernen und anwenden
- die Methoden der Datenerhebung (Instrumente) kennen lernen und ein Instrument exemplarisch anwenden
- die Vorbereitung einer empirischen Erhebung (Auswahl, Operationalisierung) kennen lernen und anwenden

Offene Fragen?

Aufgaben bis zum 29.4.05



Lesen Kapitel 1, in: Kromrey, H., Empirische Sozialforschung, 2002, 10. Aufl. S. 13-66



Notieren aller Unklarheiten, Fragen usw.
Diese entweder mitbringen oder per eMail zusenden.